

## Geologische Exkursion in das Gebiet zwischen Staffelstein, Trimeusel,

### Banz und Lichtenfels

von Martin Lang, Bamberg

Die Exkursionsteilnehmer fuhren mit der Bahn bis Staffelstein. Die Wanderung ging auf der breiten diluvialen Niederterrasse des Mains westwärts in Richtung Unnersdorf. Auf dieser Terrasse findet man Gerölle aus dem Fichtelgebirge, dem Frankenwald und dem Jura. An Hand einer Zeichnung erklärte Dr. Lang die Entstehung des Maintals und als Folge davon die Abtrennung der Bergzüge westlich des Mains (Banzer Berg, Trimeusel) von der Juratafel. Die Aufschüttung der Niederterrasse durch den Main war eine Folge einer Hebungspause. Über Unnersdorf führte der Weg nach Nedensdorf und kurz darauf am Mainufer zu dem Liasaufschluß am Trimeusel. Der untere Teil und das Flußbett des Mains bestehen aus Lias Delta, dem Amaltheenton mit seiner schönen Leitversteinerung *Amaltheus costatus*. Darüber folgte im Aufschluß ca. 4 m mächtig, Lias Epsilon, der Posidonienschiefer, der versteinerungsreich ist, aber wegen seiner Steilheit des Aufschlusses schwierig zu studieren war. Wir erkannten, daß in die papierdünnen Mergelschiefer, aus denen Lias Epsilon besteht, einige Kalkbänke eingeschaltet sind. In den zahlreichen, am Fuße des Aufschlusses liegenden herabgestürzten Gesteins-trümmern fanden wir zahlreiche Stücke einer dunkelgrauen Kalkbank mit sehr vielen kleinen Muscheln von *Pseudomonotis substriata* (Monotisbank). Nach der Rückkehr nach Unnersdorf schlugen wir einen Fußweg nach Banz ein. Wir begegneten nochmals der im Gelände hervortretenden Posidonien-Stufe. Mit dem sanft ansteigenden Opalinuston beginnt der Braune Jura = Dogger. Vor dem Eintritt in den Wald bot sich uns ein lehrreicher Blick hinüber zum Staffelberg, dessen staffelförmiges Profil auf ein Abwechseln von weichen (sanfte Hänge) und harten Schichten (Steilhänge) zurückzuführen ist. Mit dem Beginn des Waldes gelangt man in den Bereich des Doggersandsteins (Dogger Beta). Der feinkörnige Sandstein hat als Baustein für Schloß Banz und Vierzehnheiligen gedient. Nach der Mittagsrast wurde die paläontologische Sammlung auf Schloß Banz besichtigt. Sie enthält Versteinerungen aus dem Schwarzen und Braunen Jura der Umgebung. Besonderes Interesse fand der 2,40 m lange Schädel eines Ichthyosaurus, dessen Körperlänge auf etwa 20 m geschätzt wird. Durch den Banzer Wald wurde die Wanderung fortgesetzt in Richtung Hausen. Auf dem Weg dorthin kamen wir an dem Banzer Bergrutsch aus dem Jahre 1911 vorbei, bei dem Teile des Doggersandsteins auf den Opalinuston herabgerutscht sind. Der Weg führte nun über Weingarten, wo an einem Hohlweg wieder der Posidonien-schiefer angetroffen wurde, nach Kösten. In der Mitte der Ortschaft stießen wir

auf den obersten Keuper, den Rhätsandstein. Er grenzt hier an den mittleren Schwarzen Jura. Ursache ist die Ostrandverwerfung, die von hier in Richtung Pegnitz verläuft. Bei unserer Herbstexkursion 1975 in den Fränk. Jura sind wir der Ostrandverwerfung bei der Schweinsmühle bereits begegnet. Die Wanderung fand in Lichtenfels ihr Ende.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Martin Lang

Weidendamm 33

8600 Bamberg

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bericht der naturforschenden Gesellschaft Bamberg](#)

Jahr/Year: 1976

Band/Volume: [51](#)

Autor(en)/Author(s): Lang Martin

Artikel/Article: [Geologische Exkursion in das Gebiet zwischen Stafflsstein. Trimeusel Banz und Lichtenfels 15-16](#)